

Stellungnahme gegen das Windparkprojekt Eisnerkogel/Langeben

Betreff: Anl3-07 Eisnerkogel/Langeben – Ablehnung des Windparkprojekts aus Gründen des Naturschutzes, der Gesundheit, des Tourismus, der Sicherheit und der wirtschaftlichen Unverantwortbarkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

als heutiger Pächter des Veitschtalwirts in St. Barbara im Mürztal, Ortsteil Veitsch und langjähriger Besitzer des Stanglalm Schutzhauses und direkt Betroffener erhebe ich entschiedene Einwände gegen das geplante Windparkprojekt Eisnerkogel/Langeben in der Gemeinde Turnau betreffend St. Barbara.

Persönliches

Ich habe den Ausbau der Windkraft auf der Stanglalm am eigenen Leib erfahren.

Die gesundheitlichen Belastungen durch die negativen Wirkungen der Windräder (Infraschall, Geräuschkulisse, etc.) waren so gravierend, dass ich einen Schlaganfall erlitten habe. Auch meine Frau musste sich aufgrund der Windradproblematik einer Herzoperation unterziehen.

Meine Familie und ich wurden durch die massiven Auswirkungen des Stanglalmwindradprojektes aus unserer Heimat, der Stanglalm nach 33 Jahren vertrieben.

Diese Vorgangsweise ist kein Einzelfall, sondern symptomatisch für die Realität, die von der Windradlobby gerne verschwiegen wird.

1. Völlig ungeeigneter Standort

Der geplante Standort in sensibler alpiner Lage auf Alm- und Waldgebieten ist technisch und ökologisch unverantwortbar. Aufgrund thermischer Turbulenzen und komplexer Topographie gibt es keine stabilen, laminaren Windverhältnisse – eine Grundvoraussetzung für wirtschaftlich sinnvollen Betrieb. Bergstandorte in der Steiermark sind generell abzulehnen. Eine unabhängige Vergleichsstudie „Windkraft im Gebirge versus Flachland“ muss vor jeder weiteren Planung verpflichtend durchgeführt werden.

2. Zerstörung von Kultur, Tourismus und Erholungsraum

Die Anlagen sollen direkt am Steirischen Mariazellerweg (Weitwanderweg 06) und am historischen Mariazeller Pilgerweg errichtet werden. Dies stellt einen schweren Eingriff in jahrhundertealte kulturelle und touristische Routen dar. Hinzu kommen massive Beeinträchtigungen durch Schattenwurf, Eiswurf-Gefahr und fehlende Sicherheitskonzepte für Brandfälle. Die Sichtbarkeit der

Windräder von der Brunnalm aus, den Almhütten, dem Schigebiet und dem Veitsch würde zu erheblichen Einbußen bei Übernachtungen und einem massiven Wertverlust von Immobilien führen. Auch alle Gastronomiebetriebe in Veitsch sind betroffen.

3. Gesundheitliche Risiken

Anwohner und Besucher der Brunnalm-Region sind durch Infraschall, niederfrequenten Lärm und Schlagschatten gefährdet.

Der Ortsteil Veitsch von St. Barbara ist bereits von direktem negativen Windradeinfluß Windpark Pretul betroffen. Wie sich das Repowering dieses Windparks auf die Intensivierung der gesundheitlichen Bedrohung der Bevölkerung auswirkt, muß wissenschaftlich untersucht werden.

Betroffene, wie ich selbst auch!!!! berichten von Herzbeschwerden, Schlafstörungen, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Innere Unruhe und Stress, Schwindel und Übelkeit.

Der geplante Windpark Eisnerkogel Langeben ist direkt von Veitsch aus sichtbar und damit wäre dann Veitsch (St. Barbara im Mürztal mit dem höchstem begehbaren Pilger Kreuz der Welt) von zwei entgegengesetzten Seiten negativ bedroht. Das erhöhte gesundheitliche Risiko muß von unabhängigen, nicht beeinflussten "echten Experten" abgeklärt werden.

Weiters soll eine Gesundheitsstatistik des von Windrädern beeinflussten Mürztals durchgeführt werden.

Es ist abzuklären: Welche Krankheiten und Beschwerden sind durch Windradeinfluß signifikant gestiegen!

Ist die behördliche Unterstützung für betroffene Windradgeschädigte ausreichend?

Sind das medizinische Kollateralschäden, welche die Bevölkerung zu tragen hat, im Sinne der Menschenrechte, akzeptabel?

4. Zustimmung zu Windradprojekten

Wer einem Amtsträger oder einer Person mit Einfluss auf ein Amtsgeschäft (z. B. in einem Genehmigungsverfahren) einen Vorteil anbietet, verspricht oder gewährt, um eine pflichtwidrige oder beeinflusste Entscheidung zu erreichen, macht sich strafbar.

Wenn eine Zuwendung gezielt erfolgt, um die Stellungnahme positiv zu beeinflussen, kann das als unlautere Einflussnahme gewertet werden.

Beim UVP-Verfahren geben Alpine Vereine Stellungnahmen ab, weil Projekte oft in sensiblen Berggebieten liegen.

Spezifische „Bestechungen“ wie z.B. neue Küche oder Gratis-Strom für eine Vereinshütte sind nicht projektbezogen.

Sobald der Zweck erkennbar ist, die Zustimmung zu „kaufen“, kippt es ins Strafbare.

Fazit und Risiko

Solche Deals (z.B. „neue Küche gegen positive Stellungnahme“ oder „Gratis-Strom als Gegenleistung“) sind klassische Korruptionsindizien.

Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) interessiert sich genau für solche Konstellationen. Betreiber und Vereinsverantwortliche riskieren Strafverfahren, Verlust der Glaubwürdigkeit und zivilrechtliche Konsequenzen

(z. B. Vereinsausschluss, Schadenersatz).

Forderung:

Strafrechtliche Bewertung (StGB)

Bestechung / Vorteilszuwendung (§ 307 StGB und verwandte Tatbestände wie § 306, § 307b) bezüglich der Zustimmung zum Windradbau aller relevanter Beteiligter zu prüfen.

Alles muss transparent, dokumentiert und arm's length laufen.

Konkrete Verdachtsfälle müssen aufgezeigt und an die WKStA oder Transparency International Austria gemeldet werden!

5. Schwere Verletzung des Naturschutzes und Artenschutzes

Der Eingriff zerstört ein sensibles alpines Ökosystem am Fuße der Hohen Veitsch mit streng geschützten Pflanzen, seltenen Pilzen und einzigartigen Lebensräumen. Besonders kritisch: Steinadler: Ein ansässiges Brutpaar sowie zeitweise bis zu 4 Individuen im Gebiet. Der Steinadler genießt höchsten Schutzstatus (Steiermärkisches Naturschutzgesetz, EU-Vogelschutzrichtlinie).

Apollofalter und andere seltene Schmetterlinge

Geschützte Fledermausarten und Nachtvögel

Bartgeier (dokumentierte Überflüge)

Mauswiesel (Tier des Jahres 2026 des Naturschutzbundes)

Der Bau mit Fundamenten, Zufahrtsstraßen und Kabeltrassen bedeutet irreversible Zerstörung und Zerschneidung von Habitaten.

6. Technische, sicherheits- und wirtschaftliche Risiken

Ungeeignete Zubringerstraßen für Schwertransporte

Zweifelhafte Windmessungen und fragwürdige Wirtschaftlichkeit

Hohe Subventionsabhängigkeit bei geringer Versorgungssicherheit (Dunkelflaute)

Cybersicherheitsrisiken bei ausländischen Anlagen (Backdoors, Spionage, Abhängigkeit)

7. Energiepolitische Fehlentwicklung

Die einseitige Fixierung auf Windkraft hat sich als ideologisch getrieben und technisch überschätzt erwiesen. Eine technologieoffene, pragmatische Energiepolitik mit Erdgas, Wasserkraft, Speichern, Biomasse, Geothermie und perspektivisch moderner Kernkraft wäre deutlich robuster, wirtschaftlicher und umweltverträglicher.

Zusammenfassung und Forderung:

Das Projekt Eisnerkogel/Langeben ist aus naturschutzrechtlicher, gesundheitlicher, touristischer, sicherheitsrelevanter und volkswirtschaftlicher Sicht unverantwortbar. Es opfert eine hochsensible alpine Kultur- und Naturlandschaft für marginalen, wetterabhängigen Stromertrag gegen den massiven Widerstand der betroffenen Bevölkerung.

Ich fordere daher:

Die sofortige und vollständige Einstellung des Projekts Anl3-07 Eisnerkogel/Langeben und die Umwidmung der Vorrangzone in eine Ausschlusszone für das gesamte Gebiet am Fusse der Hohen Veitsch und Hohe Veitsch.

Den Stopp aller weiteren Windkraftprojekte in sensiblen alpinen Regionen der Steiermark.

Die schrittweise Rückbauverpflichtung bestehender Anlagen bei Erreichung des Endes ihrer Lebensdauer.

Die Steiermark darf keine „Windmark“ werden. Schutz für unsere einzigartige Berg- und Kulturlandschaft.

Mit freundlichen Grüßen,

Manfred Egger
Langjähriger Eigentümer des Stanglalm Schutzhauses